

Die Vogelwelt Unterfrankens.

Von

H. Stadler.

I. Der Zippammer (*Emberiza cia cia* L.) Brutvogel bei Lohr.

Zwei Kilometer westlich vom Hauptbahnhof Lohr wendet sich der Beilstein, ein 373 Meter hoher Bergklotz des mittleren Spessarts, bis dahin ziemlich genau westöstlich verlaufend, im rechten Winkel plötzlich nach Norden, um alsbald in leicht geschwungenem Bogen in seine alte Richtung zurückzukehren. Neben ihm läuft die Bahnlinie. Hier sind vor einem halben Jahrhundert beim Bau der Strecke Sprengungen vorgenommen worden; so liegt noch heut der Buntsandsteinfels in einigen senkrechten Bruchwänden und Vorsprüngen zutage, da und dort überzogen von Moosrasen und kümmerlicher Grasnarbe; auch Strauchwerk und einzelne Bäume haben sich dort angesiedelt, deren Samen der Wind einst hier heraufgetragen hat. Über dem Felsgeklüft dehnen sich Fichtendickungen und junger Laubwald, soweit das Auge reicht, die Bergeshöhe hinauf, im Frühling durchwirkt von den leuchtenden Blütenpolstern der *Genista pilosa* und den Flammenbüschen des Besenginsters. Ein Teil der Felsen steigt senkrecht an der nördlichen Bahnböschung auf; auf der Südseite läuft dicht unterhalb des Dammes die Landstraße nach Partenstein; noch tiefer drunten, im Wiesental, rauschen die Wasser des Lohrbachs vorbei. Die südliche Böschung des Bahnkörpers ist bepflanzt mit vielen jungen und älteren Apfelbäumen. Daneben steht Weiden- und Schlehengestrüpp und mageres Grasland. Die Sohle des Raums zwischen Bahndamm und dem zurückweichenden Berg bedeckt ein flacher Sumpf von etwa 500 qm Umfang, umsäumt von alten Weiden und Föhren und stellenweise von hohem Buchengebüsch. Im Sommer trocknet er fast aus und wird nur von einer Quelle mühsam durchgehalten. Unter dem Damm und der Landstraße hindurch führt von der Wasserlache zur Lohr ein Tunnelgang. Der Volksmund nennt diesen Ort, seiner steil abstürzenden Felsen wegen, die Halsbrech.

Dies ländliche Idyll ist seit Jahren das häufige Ziel unserer Spaziergänge und Streifen. Der Wassertümpel wimmelt im Früh-

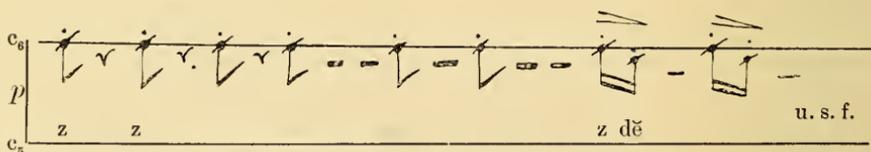
jahr von Elritzen und Stichlingen, von Molchen und Schwimmkäfern; hier fliegt und summt ein Heer von Insekten aller Art; hier rufen und kichern Kuckucke um die Wette, singen Braunnellen und Grasmücken, warnen Meisen und Zaunkönige, und hoch in der Luft kreist der Bussard; hier schwirrt im Dämmerchein des Abends der Heuschreckensänger und kollert die Nachtschwalbe. Mögen im Tag 100 Züge und jetzt zur Kriegszeit die doppelte Zahl vorüberdonnern, von West nach Ost, von Sonnenaufgang nach Sonnenuntergang (es ist die vielbefahrene Strecke Frankfurt-Würzburg) — die Welt der Tiere stört dies so wenig als es den Naturfreund beirrt, den sie hierher lockt.

Als ich mit Cornel Schmitt am Morgen des 6. Mai 1914 etwas östlich der Halsbrech den Fußweg oberhalb des Bahndammes entlang ging — da hörten wir ein merkwürdiges, lautes und hartes tz — eine Art „z“-Ruf eines grauen Fliegenschnäppers, jedoch auffallend scharf. Hinter einigen hohen Kiefern, die zunächst den Vogel verdeckten, uns vorsichtig anpirschend gewahrten wir auf einem Telegraphendraht zu unserer Überraschung ein Zippammermännchen. Am 13. April 1914 hatten wir Zippammern erstmals im Freien beobachtet auf dem San Bernardino oberhalb Locarno, im Kastanienbuschwald 600 m über dem Langensee; jetzt saß einer hier vor uns, in unserm eigenen Wohnbezirk! — Der Ammer blieb da bis in den Juli hinein. So oft wir die Halsbrech besuchten, immer erklang das laute harte „tz“, späterhin gewöhnlich herab vom Wipfel der alten Apfelbäume der Landstraße. Der Ammer hat dort im Sommer 1914 gebrütet. Denn Ende Juni waren beide Eltern damit beschäftigt, 4 flügge Junge zu atzen, die auf den unteren Ästen eines Obstbaums sitzend um Futter bettelten. Einen Gesang hörten wir 1914 niemals; auch war nur das eine Paar zu beobachten.

Wir waren gespannt darauf, ob der Ammer im folgenden Jahr wiederkehren würde. Ende April gingen wir ihm zu Gefallen Tag für Tag nach der Halsbrech; am 28. April war er noch nicht da. Am 29. waren wir nicht dort. 30. April: der Zippammer ist da! Er sitzt in der kahlen Krone eines jungen Apfelbaums, nach allen Seiten auslugend, doch nicht im mindesten schen. Wir rücken ihm dicht auf den Leib und stehen schließlich am Fuß des Baums, mit dem Kopf kaum 1 m unter dem Vogel; er hält uns ruhig aus. Wieder hören wir das so unverkennbare „tz“, doch ist es diesmal weit weniger scharf als im Vorjahr, und die Tonhöhe gut zu bestimmen als sechsgestrichenes d. — Der Vogel blieb den Sommer hindurch. Diesmal bevorzugte er als Ruheplätze die Telegraphendrähte, die über den Obstbäumen der südlichen Dammböschung hinziehen. Sein Standort war diesmal auch 50 m weiter westlich als 1914, da wo der Tunnelgang unter der Landstraße sich auf den vorbeifließenden Lohrbach öffnet.

Vom Mai bis Ende Juli waren die Zippammern dort stets anzutreffen — nur dies eine Paar —, besonders oft auf den Telegraphendrähten des Bahndamms sitzend. Die Unruhe der Bahnstrecke schien wenigstens das Männchen zu lieben. Zug um Zug ließ es an sich vorüberfahren. Schließlich sauste es, die Stirn einer Schnellzugmaschine fast berührend, über das Gleis nach dem gegenüber ansteigenden Felsgewände. Niemals haben wir die beiden Gatten zugleich gesehen. Nach dem Verhalten des ♂ zu urteilen, muß aber die erste Brut in der Nähe der Tunnelmündung gewesen sein: dorthin zog es ihn immer wieder. Von den Telegraphendrähten der Bahnstrecke kam er herab auf die Obstbäume der Landstraße und schließlich an den Bach, nahe der Tunnelmündung. Ob die Brut durchgekommen ist, war nicht festzustellen. Jedenfalls war es an einer ganz andern Stelle, auf der hohen Bahnböschung östlich der Halsbrech, wo wir Mitte Juli ein Zippammer-Junges außerhalb des Nestes auffanden. Hier, in dem spärlichen dünnen Gras und dem Brombeergerank des Abhangs, stolperte ein einzelner Pullus herum, fast nackt, seine Blöße nur mit Federnfluren und einigem Flaum auf den Flügeln schlecht verhüllend; beständig „zidde—zidde“ rufend, bahnte er sich schlecht und recht den Weg durch das für seine Unerfahrenheit schwierige Gelände. In der Krone einer niedrigen Eiche daneben lockte, unsichtbar, einer der Alten, jedenfalls die Mutter — der Vater setzte sich immer ungeschert den Blicken der Beobachter aus. Ein Goldammer-♂ machte sich sehr um das Kleine zu schaffen, und atzte es wiederholt. Wir blieben in einiger Entfernung, um die Szene nicht zu stören; als wir später im Bogen herumgingen, verloren wir das Junge kurze Zeit aus den Augen — und auf einmal war es verschwunden. Es war wie vom Erdboden verschluckt — einfach unauffindbar. Es muß in der Minute unseres Stellungswechsels ins dichte Gestrüpp nebenan entkommen sein. Wir haben es auch später nicht wieder gesehen.

Der Zippammer rief „tz“, jedoch niemals so scharf wie 1914. Er reihte wie im Vorjahre diese Rufe bald ganz langsam, bald schneller; einmal, am 11. 5. 1915, rief er (das ♀?) in der Abenddämmerung „z'de—z'de“. Die Tonhöhe war d_6 , auch c_6 und ging zuweilen im Lauf einer Rufreihe auch etwas herunter, jedoch nicht unter h_5 .



Niemals hatten wir 1914 den Vogel singen hören; auch 1915 war den ganzen Mai hindurch nichts anders zu vernehmen als das „z“! Warum will nur das Tier nicht singen? fragten wir

uns oft. Am 5. Juni endlich hörten wir das erste Lied — und von da ab im Juni noch öfter — ich glaube, wir hatten es vorher zuweilen verkannt; die Strophen sind unscheinbar und werden beherrscht von einem metallischen „pepepe“, das genau das „penk“ der Kohlmeise ist! Aber auch jetzt, da unser Ohr auf die Strophe eingestellt war, hörten wir den Vogel nur selten singen — im ganzen nicht öfter als an 4 oder 5 Tagen. Diese Tatsache ist recht auffallend, wenn man bedenkt, was Graumann, Rohr- und Goldammern tagsüber zusammensingen. Die Erklärung für diese Erscheinung kann nur in dem Mangel von Mitbewerbern zu suchen sein; denn nur das eine Paar war an der Halsbrech vorhanden. Wozu sich bemühen, wenn man die Situation ja doch beherrscht! Diese Erklärung gewinnt für uns eine Stütze noch dadurch, daß in Erlach (Main abwärts) sich ganz ebenso verhalten ein einzelnes Paar Ortolane und das eine Paar Wiesenpieper, die alljährlich dort brüten. Auch sie haben wir nie singen hören, und sie singen dort sicher auch in Wirklichkeit selten!

Einige Strophen des Zippammers seien hierher gesetzt:

1. *mf*

2.

3.

4. *mf*

5.

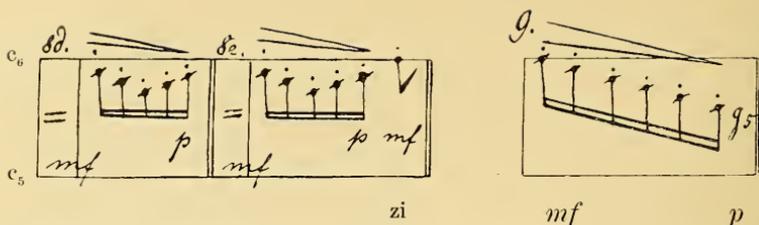
6.

7. *p*

8a. *mf?*

8b. *p*

8c. *p*



Wenn wir zunächst von den Beispielen 8 und 9 absehen, so sind alle Strophen höchst einfach und sehr gleichförmig. Der Gesang beginnt mit einem tieferen Anfangston als Auftakt. Es folgen zwei bald stakkatierte, bald gebundene Achtel, die regelmäßig eine Oktave höher liegen, und hierauf zuweilen nichts als 3—4 tiefere gestoßene Achtel in der Tonhöhe des Auftakts (Beispiel 3). Damit kann die Strophe beendet sein. Ungleich häufiger jedoch ist der Bau des Zippammerlieds so, daß auf die beiden hohen Achtel der Einleitung eine oder zwei tiefere Achtelnoten folgen, und 3—4 wiederum eine Oktave höher liegende Stakkatoachtel den Gesang abschließen (Beispiel 1, 2, 5). Die tiefen Töne erklingen fast stets im 5gestrichenen c_5 , sehr selten im 5gestrichenem f_5 ; auch wenn die Strophe mit f_5 beginnt und schließt, ist der zweite tiefe Ton c_5 . Ebenso wird als Hochtton mit großer Zähigkeit das 6gestrichene c festgehalten; selten ist er einmal tiefer, b_5 oder g_5 (Beispiel 4, 6). Von den beiden ersten Hochtönen ist häufig der zweite etwas tiefer und leiser als der erste, und mit dem ersten verbunden (Beispiel 3, 5, 6, 7, auch 4). Wenn der Vogel viele Lieder hintereinander vorträgt, so singt er zuweilen zuerst reine Stakkatostrophen, um dann plötzlich zu legato-Tönen überzugehen. Der Gegensatz beider Vortragsarten ist dann sehr auffällig. — Der Ablauf aller Strophen ist streng taktmäßig. Die Tonhöhe ist in c_5 und c_6 , zuweilen c_5 und g_5 .

Die Tenspannung ist fast stets genau eine Oktave, selten weniger. Das Tempo ist Andante, die Tonstärke mf , zuweilen auch leiser.

Die tiefen Töne sind klanglich und phonetisch genau das metallische „pe“ oder „p_ink“ der Kohlmeise. Niemand, der dieses „pink pink“ zum erstenmal vernimmt, zweifelt daran, eine Kohlmeise rufen zu hören. Auch die Klangfarbe der gestoßenen Hochtöne ist kaum verschieden von derjenigen der hohen „zizi“-Rufe, wie sie allen Meisenarten gemeinsam sind. Werden jedoch die zwei Hochtöne der Einleitung gebunden, so sind sie genauestens das jauchzende, herzhaftes „zize“ oder „ziwi“ der Sumpfmeise — und Strophe 4, die nichts enthält als den Sumpfmeisenruf und das Kohlmeisen „pink“, wirkt wie eine reine Nachahmung dieser Rufe. Öfter jedoch hörten wir die zwei gebundenen Hochtöne des Stropheneingangs in einem besonderen Timbre und sehr eigen-

tümlich schwebend, genau wie es der Gesang der Heckenbraunelle oder ein gewisser Abschnitt der Zaunkönigstrophe haben.

Die bisher besprochenen Gesänge sind die normalen Strophen unseres hiesigen Zippammers. In den Beispielen von 8a—e nun hat es dem Vogel gefallen, zahlreiche nacheinander gesungene Strophen mit Anhängseln auszustatten: 5—7 (einmal nur 2) Stakkato-sechzehntel, die entweder einfach nach abwärts ziehen oder in der Weise des Mordent- oder Trillerschlusses verlaufen, wie ihn der Gesang anderer Vögel besitzt (Gartenbaumläufer, Schwarzkehlchen) — Beispiel 8d und 8e. Die Tenspannung dieser Anhängsel umfaßt die Töne von b_5 bis e_5 ; sie beginnen im *mf* der Hauptstrophen und endigen stets im *p*. Ihre Töne sind schlecht, vielfach sonderbar knirschend, zuweilen beinahe gleich dem dumpfen Schäkern der Kohlmeise. Mitten in der Reihe der Anhängselstrophen wurde einmal auch das Anhängsel allein gesungen (Beispiel 9). Diese eigenartigen Strophenschlüsse sind das genaue Seitenstück zu den gleichen Gebilden der Wintergoldhähnchen, auch manche Heckenbraunellen und Fitislaubsänger haben diesen Schluß. Sie sind bei Zippammer und Heckenbraunelle als Vorstufen von Nachahmungen aufzufassen — wer sie hört, hat den sehr bestimmten Eindruck tastender Anlehnung des Sängers an ein fremdes Vorbild. Wintergoldhähnchen phantasieren oft auch in solchen Anhängseln allein, ihre eigenen Strophen unterdrückend — dieselbe Erscheinung brachte der Zippammer mit seinen Strophen 8 und 9.

Wenn man die bisherigen Angaben der Beobachter mit den von uns gehörten Gesängen vergleicht, so zeigt sich, daß die Zippammer je nach der Örtlichkeit etwas verschieden singen. Es ist auch einleuchtend, daß, wenn mehrere oder viele ♂♂ sich befänden, die Vögel mit so einfachen Strophen, wie es unser hiesiger Ammer sich leistet, kaum Aussichten hätten, ihr Liebeswerben belohnt zu sehen.

II. Die Vögel des Maintals bei Lohr und der Nachbargebiete.

Meine Freunde Hugo Vogt und † Karl Heimberger haben von 1900 bis 1911 die Ornis von Lohr und Amorbach eingehend durchforscht; seit 1905 beschäftige ich mich selbst mit der Vogelwelt der gleichen Örtlichkeit und der Nachbargebiete, unterstützt von einem Stab ständiger und gelegentlicher Mitarbeiter. Seit 1912 hat sich Cornel Schmitt der Bearbeitung unserer Avifauna angeschlossen. Die durchforschten Strecken sind das Maintal von Karlstadt bis Wertheim und von Miltenberg bis Aschaffenburg, der gesamte mittlere Spessart, die östliche Hochebene (das Frankenland), Würzburg, der Odenwald um Amorbach, die Vorderrhön (Gräfendorf), das Tal der fränkischen Saale bis Neustadt (Hohensalzburg). Es handelt sich also um ein zusammenhängendes Gebiet, das tüchtig beackert worden ist. Unser sehr großes Be-

obachtungs- und Sammlungsmaterial ausführlich darzustellen, ist mir aus äußern wie aus sachlichen Gründen vorerst nicht möglich. Die bis jetzt in dem Gebiet sicher beobachteten Arten sollen aber einstweilen wenigstens aufgezählt werden. In der Liste sind bezeichnet die regelmäßigen Brutvögel mit *, die unregelmäßigen Brüter mit (*), D. und +D. = regelmäßig durchziehend, W. und +W. = regelmäßiger Wintergast, (D.) = unregelmäßig durchziehend, (W.) = unregelmäßiger Wintergast. Bei (D.) und (W.) ist stillschweigend zu ergänzen: nach den bisherigen Beobachtungen; vielleicht wird sich die oder jene Spezies schließlich späterhin noch als regelmäßiger D. oder W. erweisen. Die beachtenswerten Funde sind in Sperrdruck gesetzt.

Das ornithologische Schrifttum über das behandelte Gebiet ist so klein, daß es kaum in Frage kam bei der vorliegenden Aufstellung. Abgesehen von einer kurzen Mitteilung Hennemanns enthalten nur die „Materialien zur bayer. Ornithologie“ in den „Verhandlungen der Ö. G. in Bayern“ Aufschlüsse. Diese sind aber für das einschlägige Gebiet fast ausschließlich von uns selbst an die Zentrale gemeldet worden.

Colymbidae (Steißfüße).

- Colymbus arcticus* L. Polarseetaucher. (W.)
 „ *stellatus* Pontopp. Nordseetaucher. W.
Podiceps cristatus cristatus (L.) Haubensteißfuß. D.
 „ *auritus* (L.) Ohrensteißfuß. (D.)
 * „ *grisegena grisegena* (Bodd.) Rothalssteißfuß. (W.)
 „ *ruficollis ruficollis* (Pall.) Zwergsteißfuß. +D.
 „ *nigricollis nigricollis* Brehm. Schwarzhalstaucher. (W.)

Laridae (Möven).

- Larus argentatus argentatus* Pontopp. Silbermöve. D., W.
 „ *fuscus fuscus* L. Heringsmöve. (D., W.)
 „ *marinus* L. Mantelmöve. (D.)
 „ *canus canus* L. Sturmmöve. D., W.
 „ *ridibundus* L. Lachmöve. D.
 „ *minutus* Pall. Zwergmöve. (D.)
Rissa tridactyla tridactyla (L.) Dreizehenmöve. D., W.
Stercorarius pomarinus (Temm.) Mittlere Raubmöve. (D.)
Sterna hirundo L. Flußseeschwalbe. D.
 „ *paradisaea* Brünn. Küstenseeschwalbe. D.
 „ *minuta minuta* L. Zwergseeschwalbe. D.
Gelochelidon anglica anglica (Mont.) Lachseeschwalbe. (D.)
Hydrochelidon nigra nigra (L.) Trauerseeschwalbe. D.

Mergidae (Säger).

- Mergus merganser merganser* L. Gänsesäger. W.
 „ *serrator* L. Mittelsäger. (W.)
Mergellus albellus (L.) Zwergsäger. (W.)

Anatidae (Enten).

- Somateria mollissima mollissima* (L.) Eiderente. (W.)
Oidemia nigra nigra (L.) Trauerente. D.
 „ *fusca fusca* (L.) Samtente. (D.)
Glaucionetta clangula clangula (L.) Schellente. D.
Nyroca fuligula (L.) Reiherente (D.)
 „ *marila marila* (L.) Bergente. (D.)
 „ *ferina ferina* (L.) Tafelente. (D.)
 „ *nyroca* (Güld.) Moorente. (D.)
Spatula clypeata (L.) Löffelente. (D.)
 * *Anas platyrhynchos platyrhynchos* L. Stockente. †D. †W.
Chaulelasmus streperus (L.) Schnatterente. (D.)
Mareca penelope (L.) Pfeifente. D.
Dafila acuta (L.) Spießente. (D.)
Nettion crecca crecca (L.) Krickente. D.
Querquedula querquedula (L.) Knäckente. D.

Anseridae (Gänse).

- Anser anser* (L.) Graugans. D. (W.)
 „ *fabalis fabalis* (Lath.) Saatgans. D.
Branta bernicla bernicla (L.) Ringelgans. (D.)

Charadriidae (Regenpfeifer).

- Haematopus ostralegus ostralegus* L. Austernfischer. D.
Pluvialis apricarius (L.) Goldregenpfeifer. (D.)
Charadrius dubius euronicus Gm. Flußregenpfeifer. (D.)
Eudromias morinellus (L.) Mornellregenpfeifer. (D.)
Vanellus vanellus (L.) Kiebitz. D., früher vereinzelt * (Br.)

Scolopacidae (Schnepfenvögel).

- Pelidna alpina alpina* (L.) Alpenstrandläufer. (D.)
Totanus glareola (L.) Bruchwasserläufer. (D.)
 * *Tringa ocropus ocropus* L. Waldwasserläufer. Auch D.
Paroncella pugnax (L.) Kampfläufer. (D.)
 * *Actitis hypoleucos* (L.) Flußuferläufer.
Numenius arquata arquata (L.) großer Brachvogel. (D.)
Gallinago media (Lath.) Doppelschnepfe. (D.)
 * „ *gallinago gallinago* (L.) Bekassine. †D.
Lymnocyptes gallinula (L.) Kleine Sumpfschnepfe. D.
 * *Scolopax rusticola* L. Waldschnepfe. †D.

Rallidae (Rallen).

- * *Crex crex* (L.) Wachtelkönig. †D.
 * *Porzana porzana* (L.) Tüpfelsumpfhuhn. †D.
Rallus aquaticus aquaticus L. Wasserralle. (D.)
 * *Gallinula chloropus chloropus* (L.) Grünfußteichhuhn. †D. †W.
 * *Fulica atra atra* L. Bläßhuhn. †D.

Otididae (Trappen).

- * *Otis tarda tarda* L. (sehr selten geworden als Brutvogel!)

Megalornithidae (Kranichvögel).

Megalornis grus grus (L.) Grauer Kranich. D.

Ciconiidae (Störche).

- * *Ciconia ciconia ciconia* (L.) Weißer Storch. +D.
 „ *nigra* (L.) Schwarzer Storch. (D.) Einmal beobachtet.

Ardeidae (Reiher).

- (*)? *Botaurus stellaris stellaris* (L.) Große Rohrdommel. D.
Ixobrychus minutus (L.) Zwergrohrdommel. D.
Nycticorax nycticorax nycticorax (L.) Nachtreiher.
 Einmal im Sommer erlegt in Amorbach.
 * *Ardea cinerea cinerea* L. Fischreiher. +D. +W.

Phasianidae (Fasanvögel).

- * *Perdix perdix perdix* (L.) Gemeines Rebhuhn.
 * *Coturnix coturnix coturnix* (L.) Europäische Wachtel. +D.
 [* *Phasianus colchicus* L. Jagdfasan.]

Tetraonidae (Rauchfußhühner).

- * *Bonasa bonasia bonasia* (L.) Haselhuhn.
 * *Tetrao urogallus urogallus* L. Auerhuhn.
 [„ *medius* Meyer. Rakehuhn.]
 * *Lyrurus tetrix juniperorum* (Brehm.) Birkhuhn.

Columbidae (Baumtauben).

- * *Streptopelia turtur turtur* (L.) Turteltaube. +D.
 * *Columba palumbus palumbus* L. Ringeltaube. +D.
 * „ *oenas oenas* L. Hohltaube. +D.

Falconidae (Falken).

- * *Astur gentilis gentilis* (L.) Hühnerhabicht. +D. +W.
 * *Accipiter nisus nisus* (L.) Sperber. +D. +W.
 (*) *Circus cyaneus cyaneus* (L.) Kornweihe.
 (*) „ *aeruginosus aeruginosus* (L.) Rohrweihe.
 * *Buteo buteo buteo* (L.) Mäusebussard. +D. +W.
 (*) *Archibuteo lagopus lagopus* (Brünn.) Rauhfußbussard. D.
Aquila pomarina pomarina Brehm. Schreiadler (D.)
Haliaeetus albicilla (L.) Seeadler. (D.)
 * *Pandion haliaëtus haliaëtus* (L.) Fischadler. +D.
 * *Pernis apivorus apivorus* (L.) Wespenbussard. +D.
 * *Milvus milvus* (L.) Gabelweih. +D.
 * „ *migrans migrans* (Bodd.) Schwarzer Milan. +D.
 (*) *Falco peregrinus peregrinus* Tunst. Wanderfalk. D.
 * „ *subbuteo subbuteo* L. Lerchenfalk. +D.

- Falco columbarius aesalon* Tunst. Merlinfalk. D. + W.
 (*) „ *vespertinus vespertinus* L. Abendfalk.
 * „ *tinnunculus tinnunculus* L. Turmfalk. + D. + W.

Strigidae (Eulen).

- Bubo bubo bubo* (L.) Europ. Uhu. Sehr seltener Strichvogel.
 * *Asio otus otus* (L.) Waldohreule. + D. + W.
 „ *flammeus flammeus* (Pontopp.) Sumpfohreule. D.
Surnia ulula ulula (L.) Europ. Sperbereule. Einmal beob.
 * *Strix aluco aluco* L. Europ. Waldkauz. + D.
 * *Carine noctua noctua* (Scop.) Europ. Steinkauz. + D. + W.
 * *Glaucidium passerinum passerinum* (L.) Sperlingskauz.
 * *Tyto alba guttata* (Brehm). Schleiereule.

Cuculidae (Kuckucke).

- * *Cuculus canorus canorus* L. Kuckuck. + D.

Picidae (Spechtvögel).

- * *Jynx torquilla torquilla* L. Wendehals. + D.
 * *Dryocopus martius martius* (L.) Schwarzspecht. + D. + W.
 * *Dryobates major pinetorum* (Brehm). Großer Buntspecht. + D.
 + W.
 * „ *medius medius* (L.) Mittelspecht. + D. + W.
 * „ *minor hortorum* (Brehm). Kleinspecht. + D.
Picoides tridactylus alpinus Brehm. Dreizehenspecht.
 Dreimal beobachtet.
 * *Picus viridis pinetorum* (Brehm). Grünspecht. + D. + W.
 * „ *canus canus* Gm. Grauspecht. + D. + W.

Alcedinidae (Eisvögel).

- * *Alcedo atthis ispida* L. Eisvogel. + D. + W.

Meropidae (Bienenfresser).

- Merops apiaster* L. Bienenfresser. Einmal beobachtet.

Coraciidae (Raken).

- Coracias garrulus garrulus* L. Blaurake. D.

Upupidae (Hopfe).

- (*) *Upupa epops epops* L. Wiedehopf. + D.

Caprimulgidae (Nachtschwalbe).

- * *Caprimulgus europaeus europaeus* L. Ziegenmelker. + D.

Micropodidae (Segler).

- * *Micropus apus apus* (L.) Turmsegler. + D.

Hirundinidae (Schwalben).

- * *Hirundo rustica rustica* L. Rauchschnalbe. †D.
- * *Delichon urbica urbica* (L.) Mehlschnalbe. †D.
- * *Riparia riparia riparia* (L.) Uferschnalbe. †D.

Bombycillidae (Seidenschwänze).

Bombycilla garrulus garrulus (L.) Seidenschwanz. (D.)

Muscicapidae (Fliegenschnäpper).

- * *Muscicapa ficedula ficedula* (L.) Grauer Fliegenschnäpper. †D.
- * " *hypoleuca hypoleuca* (Pall.) Trauerfliegenschnäpper.
†D.
- * " *collaris* Bechst. Halsbandschnäpper.
†D.
- (*) *Erythrosterna parva parva* (Bechst.) Zwergfliegenschnäpper.

Laniidae (Würger).

- * *Lanius excubitor excubitor* L. Raubwürger. †D. †W.
- " *minor* Gm. Schwarzstirnwürger. Einmal beob.
- * " *collurio collurio* L. Dornreher. †D.
- * " *senator senator* L. Rotkopfwürger. †D.

Corvidae (Raben).

- (*) *Corvus corax corax* L. Kolkrabe. Jetzt anscheinend nur mehr W.
- Corvus cornix cornix* L. Nebelkrähe. D., W.
- * " *corone corone* L. Rabenkrähe. †D., W.
- " *frugilegus frugilegus* L. Saatkrähe. D., W.
- * *Coloeus monedula spermologus* (Vieill.) Dohle. †D.
- * *Pica pica pica* (L.) Elster. †D., W.
- * *Garrulus glandarius glandarius* (L.) Eichelhäher. †D., W.
- Nucifraga caryocatactes caryocatactes* (L.) Dick-schnäbliger Tannenhäher.
- Nucifraga caryocatactes macrorhynchos* Brehm. Dünnschnäbliger Tannenhäher. D.
- Pyrrhocorax graculus* (L.) Alpendohle. Einmal beobachtet.

Oriolidae (Pirole).

- * *Oriolus oriolus oriolus* (L.) Pirol. †D.

Sturnidae (Stare).

- * *Sturnus vulgaris vulgaris* L. Star. †D. †W.

Fringillidae (Finkenvögel).

- * *Passer domesticus domesticus* (L.) Hausspatz.
- * " *montanus montanus* (L.) Feldspatz. †D.
- * *Petronia petronia petronia* (L.) Steinsperling.

* *Coccothraustes coccothraustes coccothraustes* (L.) Kirschkern-
beißer. +D. +W.

* *Fringilla coelebs coelebs* L. Buchfink. +D. +W.

„ *montifringilla* L. Bergfink. D. W.

* *Chloris chloris chloris* (L.) Grünling. +D. +W.

* *Acanthis cannabina cannabina* (L.) Bluthänfling. +D. +W.

„ *linaria linaria* (L.) Leinfink. (D.)

(*) *Spinus spinus* (L.) Erlenzeisig. D. W.

* *Carduelis carduelis carduelis* (L.) Stieglitz. +D. und W.

* *Serinus canarius germanicus* Laubm. Deutscher Girlitz. +D.

* *Pyrrhula pyrrhula europaea* Vieill. +D. +W.

* *Loxia curvirostra curvirostra* L. Fichtenkreuzschnabel.

Calcarius lapponicus lapponicus (L.) Lerchenspornammer (W.)

* *Emberiza calandra calandra* L. Grauammer. +D.

* „ *citrinella sylvestris* Brehm. Goldammer. +D. +W.

* „ *hortulana* L. Ortolan.

* „ *cia cia* L. Zippammer.

* „ *schoeniclus schoeniclus* L. Rohrammer. +D. (+W.)

Motacillidae (Bachstelzen).

* *Anthus pratensis* (L.) Wiesenpieper. +D.

* „ *trivialis trivialis* (L.) Baumpieper. +D.

„ *spinoletta spinoletta* (L.) Wasserpieper. D. W.

* *Motacilla alba alba* L. Graue Bachstelze. +D.

* „ *cinerea cinerea* Tunst. Gebirgsstelze. +D. +W.

* „ *flava flava* L. Schafstelze. +D.

Alaudidae (Lerchen).

* *Alauda arvensis arvensis* L. Feldlerche. +D. (+W.)

* *Lullula arborea arborea* (L.) Heidelerche. +D.

* *Galerida cristata cristata* (L.) Haubenlerche. +D. +W.

Calandrella brachydactyla brachydactyla (Leisler).

Kurzzehige Lerche. Irrgast. Einmal beobachtet.

Certhiidae (Baumläufer).

(*)? *Certhia familiaris macrodactyla* Brehm. Waldbaumläufer. (D.)

* „ *brachydactyla brachydactyla* Brehm. Gartenbaumläufer.
+D. +W.

Sittidae (Spechtmeisen).

* *Sitta europaea caesia* Wolf. Kleiber.

Paridae (Meisen).

* *Parus major major* L. Kohlmeise. +D. +W.

* „ *coeruleus coeruleus* L. Blaumeise. +D. +W.

* „ *ater ater* L. Tannenmeise. +D. +W.

* „ *palustris longirostris* Kl. Glanzkopfsumpfw. +D. +W.

* „ *atricapillus salicarius* Brehm. Weidenmeise.
+D.

* „ *cristatus mitratus* Brehm. Haubenmeise. +D. +W.

- * *Aegithalos caudatus europaeus* (Herm.) Schwanzmeise. +D. +W.
 * *Regulus regulus regulus* (L.) Wintergoldhähnchen. +D. +W.
 * „ *ignicapillus ignicapillus* (Temm.) +D.
- Troglodytidae** (Zaunkönige).
- * *Troglodytes troglodytes troglodytes* (L.) Zaunkönig. +D. +W.
- Sylviidae** (Grasmücken).
- * *Prunella modularis modularis* (L.) Heckenbraunelle. +D. (+W.)
 (*) *Sylvia nisoria nisoria* (Bechst.) Sperbergrasmücke.
 * „ *hippolais hippolais* (L.) Gartengrasmücke. +D.
 * „ *communis communis* Lath. Dorngrasmücke. +D.
 * „ *curruca curruca* (L.) Zaungrasmücke. +D.
 * „ *atricapilla atricapilla* (L.) Schwarzplatte. +D.
 * *Acrocephalus arundinaceus arundinaceus* (L.) Drosselrohrsänger.
 +D.
 * „ *streperus streperus* (Vieill.) Teichrohrsänger. +D.
 * „ *palustris* (Bechst.) Sumpfrohrsänger. +D.
 * „ *schoenobaenus* (L.) Schilfrohrsänger. +D.
 * *Locustella naevia naevia* (Bodd.) Heuschreckensänger. +D.
 * *Hypolais icterina* (Vieill.) Gartenspötter. +D.
 * *Phylloscopus collybita collybita* (Vieill.) Zilpzalp. +D.
 * „ *trochilus trochilus* (L.) Fitis. +D.
 (?) „ *bonelli bonelli* (Vieill.) Berglaubsänger. D.
 * „ *sibilatrix sibilatrix* (Bechst.) Waldschwirrvogel.
 +D.
 * *Cinclus cinclus medius* Brehm. Wasserschwätzer.
 * *Turdus philomelos philomelos* Bechst. Singdrossel. +D.
 * „ *pilaris* L. Wacholderdrossel. D. W.
 * „ *viscivorus viscivorus* L. Misteldrossel. +D.
 * „ *musicus* L. Weindrossel. D.
 * „ *torquatus torquatus* L. Nordische Ringamsel. D.
 (*) „ „ *alpestris* (Brehm). Alpenamsel.
 * *Planesticus merula merula* (L.) Amsel. +D. +W.
Monticola saxatilis (L.) Steinrötel. Einmal beobachtet.
 * *Oenanthe oenanthe grisea* (Brehm). Grauer Steinschmätzer. +D.
 * *Saxicola rubetra rubetra* (L.) Braunkehlchen. D.
 * „ *torquata rubicola* (L.) Schwarzkehliger Wiesen-
 schmätzer. +D.
 * *Phoenicurus phoenicurus phoenicurus* (L.) Baumrotschwanz. +D.
 * „ *ochruros gibraltariensis* (Gm.) Hansrotschwanz. +D.
 * *Erithacus rubecula rubecula* (L.) Rotkehlchen. +D. +W.
Luscinia svecica svecica (L.) Schwedisches (rot-
 sterniges) Blaukehlchen, als D. einmal beobachtet.
 * *Luscinia svecica cyaneola* (Wolf). Weißsterniges
 Blaukehlchen. +D.
 * *Luscinia megarhynchos megarhynchos* Brehm. Nach-
 tigall. +D.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [12 1914-1916](#)

Autor(en)/Author(s): Stadler Hans

Artikel/Article: [Die Vogelwelt Unterfrankens. 264-276](#)